Prof. Dr. Alfred Toth

Qualitative Addition und Subtraktion bei Zeichen und Namen

1. Zur qualitativen Addition vgl. Toth (2015). Wie bereits in Toth (2014a, b) gezeigt worden war, ist in der Semiotik streng zwischen den beiden möglichen Formen von Metaobjektivation, d.h. der Bezeichnungsfunktion

$\mu: \quad \Omega \rightarrow Z$

und der Benennungsfunktion

$\nu: \quad \Omega \rightarrow N$

und somit zwischen Zeichen (wie z.B. Bach, Stadt, Berg) und Namen (wie z.B. Hans, Limmat, Zürich) zu unterscheiden. Wie im folgenden gezeigt wird, gibt es qualitative Addition und ihre konverse Operation, qualitative Subtraktion, sowohl bei Zeichen als auch bei Namen, wobei dadurch entweder Zeichen Zeichen und Namen Namen bleiben oder in beide Richtungen ineinander transformiert werden können.

Buchstabenklau in Bad Saulgau

Bei Bäcker Bussen fehlt ein S, bei Metzger Frick das R

In Baden-Württemberg wurden wiederholt Buchstaben zweier benachbarter Geschäfte von der Fassade abmontiert. Für die betroffenen Läden ist jetzt Schluss mit lustig. mehr...

In diesem ontischen Modell, das ich am 15.1.2016 von Dr. Engelbert Kronthaler bekommen habe, werden in beiden Fällen durch Subtraktion von Zeichen Namen in Zeichen transformiert, d.h. es gilt

Bussen $\ominus$ s = Busen

Frick $\ominus$ r = Fick,

wodurch sogar ein semantischer Zusammenhang der beiden Subtraktionszeichen hergestellt wird. Ein Beispiel zur konversen Operation, bei der also durch Addition eines Zeichens ein Name in ein Zeichen transformiert wird, liegt etwa vor in

Otto $\oplus$ M = Motto.

2. Es dürfte bekannt sein, daß bei qualitativer Addition und Subtraktion die Kommutativität nicht gilt. Trotzdem ist es, wie im folgenden sowie in anschließenden Arbeiten zu zeigen ist, möglich, Beispiele zu finden, so dass also alle zwei Mal 8 möglichen Fälle belegbar sind

$Z \oplus Z = Z$	$Z \oplus N = Z$	$N \oplus Z = Z$	$N \oplus N = Z$
$Z \oplus Z = N$	$Z \oplus N = N$	$N \oplus Z = N$	$N \oplus N = N$

$Z \ominus Z = Z$	$Z \ominus N = Z$	$N \ominus Z = Z$	$N \ominus N = Z$
$Z \ominus Z = N$	$Z \ominus N = N$	$N \ominus Z = N$	$N \ominus N = N$.

2.1. Addition von Zeichen

2.1.1. $Z_i \oplus (Z_1 \dots Z_n) = (Z_1 \dots Z_{n+1})$

In diesem Falle führt die Addition eines Zeichens zu einer Menge von Zeichen zu einem neuen Zeichen.

Beispiel: M $\oplus$ Ohr = Mohr.

2.1.2. $Z_i \oplus (Z_1 \dots Z_n) = N$

In diesem Falle führt die Addition eines Zeichens zu einer Menge von Zeichen zu einem Namen.

Beispiel: M ⊕ Eier = Meier.

2.2. Subtraktion von Zeichen

2.2.1. $Z_i \ominus (Z_1 \dots Z_n) = (Z_1 \dots Z_{n-1})$

In diesem Falle führt die Subtraktion eines Zeichens von einer Menge von Zeichen zu einem neuen Zeichen.

Beispiel: labend ⊖ l = Abend.

2.2.2. $Z_i \ominus (Z_1 \dots Z_n) = N$

In diesem Falle führt die Subtraktion eines Zeichens von einer Menge von Zeichen zu einem Namen.

Beispiel: Lotto ⊖ l = Otto.

Literatur

Toth, Alfred, Zur Arbitrarität von Namen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur Nicht-Arbitrarität von Namen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Zur Arithmetik der Relationalzahlen I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

22.1.2016